



„Schul Ticker“ - Rückblicke -

Ausgabe
April 2016

Examen 2015

Nach dreijähriger Ausbildung konnte die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard 41 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger gut ausgebildet in die Berufspraxis entlassen. Die Schülerinnen und Schüler absolvierten ihre theoretische Ausbildung in der Katholischen Bildungsstätte am St. Bernhard-Hospital. Die praktische Ausbildung fand im Kamp-Lintforter St. Bernhard-Hospital, im St. Josef Krankenhaus in Moers, im Gelderner St. Clemens-Hospital und im St. Josef-Hospital Xanten statt. Während der Ausbildung durchlaufen die jungen Menschen alle Abteilungen in den jeweiligen Krankenhäusern. Außerdem bestehen Ausbildungs-Kooperationen mit ambulanten Pflegediensten und Psychiatrischen Kliniken.

Schulleiter Karsten Hartdegen und sein Team



freuen sich über das erfolgreiche Abschneiden von: Melissa Barth, Chantal Brindöpke, Vanessa Diebels, Hannah Egging, Andrea Everaerts, Daniela Großwendt, Lara Haushalter, Martin Hennesen, Stefanie Hoffmann, Svenja Kalscheur, Lukas Kawaters, Sina Kaysers, Marvin Küppers, Kerstin Leuven, Patrick Mader, Schw. Maria Paul, Nina Maria Pütz, Julia Relouw, Linda Röhm, Victoria Rupprecht, Simone Seelen, Hatice Acar, Aldijana Alic, Xenia Arend, Jasmina Becic, Lena Broeckmann, Leona Ernst, Vanessa Gehnen, Anna Holtermann, Mirjana Jovanoski, Natascha Kerski, Lisa Katharina Keusemann, Samuel Marczak, Michelle Maurer, Max Röwer, Haristan Shemo Hasan, Sandra Stender, Nina Sültenfuß, Kim Weiser und Lena Windhuis.

(Text: Margret Abelen)

Neue Unterkursschüler



Mit zwei Klassen starteten am 1. September die neuen Unterkurse. Erstmals werden neben den SchülerInnen aus dem Moerser St. Josef-Krankenhaus, dem Gelderner St. Clemens-Hospital, dem Sankt Josef-Hospital Xanten auch zwei Schülerinnen aus dem St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank ausgebildet.

Die Schüler im **A-Kurs** sind mit Klassenlehrerin Frau Verholen:

Lena Baeten, Lena Boemans, Nils Brenk, Kyra-Louisa Berns, Louisa Bongers, Lara Borgmann, Julien Diamant, Philipp Ferrari, Kristina Goertz, Carolin Haßelmann, Lukas Hellfeier, Agnes Hert, Jessica Heyer, Steven Jeuken, Madleen Knoor, Michelle Olthues, Christian Peters, Saskia Richter, Merve Sahan, Angelika Salamon, Clara Schmitz, Tina Sieben, Dana Stevenson, Michelle Sreder, Laura-Marie Urban, Johanna van den Boom, Doreen Welsing, Natalie Jasmin Weyer.

Zum **B-Kurs** mit Klassenlehrerin Frau Kramer gehören:

Friederike Bähr, Benjamin Brandis, Hanna Brauer, Adrian Chmielewski, Lisa Marie Dargel, Nadine Eickhaus, Anna-Concetta Gioia, Jan Hagenbrock, Dominique Hütig, Melina Jung, Pia Jungmann, Mehmet-Can Kabak, Julia Karbstein, Jana Kemkes, Dennis Kröner, Natalie Kühn, Florian Lewin, Isabel Nolden, Jana-Marie Reichert, Julia Rewald, Alina Schumacher, Katarina Stojanovic, Saskia Striegel, Alina Urich, Isabelle Wagenleitner, Angelina Yesim.

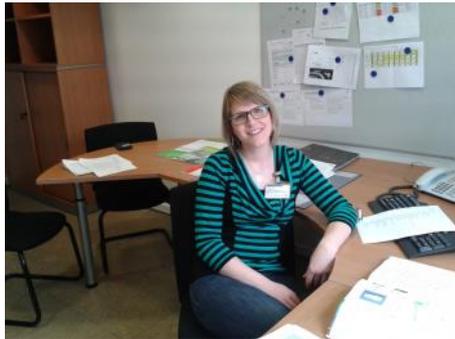
Aus dem Rheinischen Rheumazentrum St. Elisabeth Meerbusch kommen Yvonne Feder und Johanna Schmitz, beide werden einen Teil ihrer praktischen Ausbildung auch im St. Bernhard-Hospital absolvieren.

(Text: Margret Abelen)

Neue Kollegin

Die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard begrüßte am 1.2.2016 eine neue Mitarbeiterin – Frau Anna Sieren in ihren Reihen.

Anna Sieren ist Pflegepädagogin und verstärkt das Lehrerteam. Sie ist 33 Jahre alt und lebt in Aldekerk. Bislang hat Frau Sieren in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Zuletzt an einer Altenpflegeschule in Krefeld. Ihre Ausbildung zur Gesundheits-



und Krankenpflegerin erhielt Frau Sieren am Marienhospital in Düsseldorf. Anschließend arbeitete sie in der Dialyse

in Düsseldorf und Berlin. Sie studierte Pflegepädagogik in Köln an der Katholischen Hochschule. Das Studium schloss sie mit dem Masterabschluss ab.

Frau Sieren arbeitet mit einem Umfang von 19,5 Stunden in der Katholischen Bildungsstätte und wird vorwiegend in Kamp-Lintfort praktische Begleitungen durchführen.

Frau Sieren ist verheiratet und hat eine Tochter, die 7 Monate alt ist.

Wir wünschen Frau Sieren einen guten Start – die Kollegen der Katholischen Bildungsstätte.

(Text: M. Abelen/A. Sieren)

Neue Einsatzorte

Seit Juni 2015 kooperiert die Katholische Bildungsstätte mit zwei weiteren Einsatzorten:

St. Bernadin in Sonsbeck – eine Wohnanlage für Gehandicapte Langzeitbewohner, die Mauritius-Therapie-Klinik in Meerbusch Osterath – eine Rehabilitationseinrichtung für neurologisch erkrankte Patienten.

Pflege findet nicht mehr nur im akut stationären Bereichen statt, eine Verknüpfung von ambulant zu stationär findet für die Patienten permanent statt. Um einen vielseitigen Einblick in die Pflege zu gewinnen und auch mögliche Arbeitsfelder kennen zu lernen, wurden Kooperationsverträge mit diesen Einrichtungen geschlossen.

(Text: Margret Abelen)

Schüler aus Meerbusch



Erstmalig findet Ausbildung am St. Elisabeth Hospital in Meerbusch Lank statt.

Das Elisabeth Hospital gehört seit Anfang der neunziger Jahre zur St. Franziskus-Stiftung. Aus einem kleinen Allgemeinkrankenhaus entstand mit den Jahren eine etablierte Fachklinik zur Behandlung von rheumatisch Erkrankten.

Im Rahmen des Unterrichtes im Lernbereich chronisch Kranke pflegen ist dieses Krankenhaus den Schülern der Katholischen Bildungsstätte bekannt. Jeder Jahrgang fuhr zu dieser Einrichtung und besuchte die Klinik. Dabei konnte die Behandlung von Rheumatisch Erkrankten und Rehabilitationskonzepte kennen gelernt werden.

Das Elisabeth Hospital verfügt über 102 Betten und versorgt Patienten ambulant und stationär. Viele Einsatzbereiche können im Elisabeth Hospital abgedeckt werden, Teilbereiche werden im St. Bernhard-Hospital in Kamp-Lintfort statt finden.

Die neuen Auszubildenden sind: Yvonne Feder und Johanna Schmitz.

Auf dem Foto stehen die beiden Auszubildenden mit Pflegedienstleiter Clemens Roeling aus Kamp-Lintfort, Schulleiter Karsten Hartdegen und Pflegedienstleiterin für Meerbusch Lank Sabine Richter.

Wir wünschen allen Beteiligten eine guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

(Text: Margret Abelen)

Berlin

Berlin ist Deutschlands Bundeshauptstadt. In zweierlei Hinsicht ist diese Tatsache für die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard interessant.

Demonstration gegen das Krankenhausstrukturgesetz



Am .23. September 2015 fuhren Herr Hartdegen sowie Frau Kramer mit beiden neuen Unterkursen nach Berlin und demonstrierten gegen das Krankenhausstrukturgesetz.

Am frühen Morgen ging es mit dem Bus los. Die Hinfahrt zog sich in die Länge, weil das Verkehrsaufkommen auf Deutschlands Straßen immer mehr zunimmt. Um elf Uhr konnte dann die Demonstration beginnen. Es waren ca. siebentausend Menschen da und standen vor dem Brandenburger Tor.

Auch in der Pflege müssen Menschen gelegentlich Stellung beziehen und der Politik verdeutlichen, wenn Grenzen erreicht werden. Deutschland ist ein demokratisches Land. Staatsbürger- und Gesetzeskunde sind auch Inhalt der Pflegeausbildung.

Für die Teilnehmer war es ein langer und anstrengender Tag mit interessanten Eindrücken.

(Text: Margret Abelen/Karsten Hartdegen)

3. Deutscher Pfl egetag in Berlin

Deutscher Pfl egetag in Berlin, eine große Veranstaltung, die dieses Jahr zum dritten Mal statt fand. Am 10. – 12. März 2016 strömten aus Teilen Deutschlands 6500 Pflegend e in die Hauptstadt und besuchten diese gut besuchte Tagung. Zum ersten Mal fand der Deutsche Pfl egetag am Tagungsort „Station“ Gleisdreieck statt. Aus einem ehemaligen Gleisbahnhof wurde eine Veranstaltungseinheit gebaut.

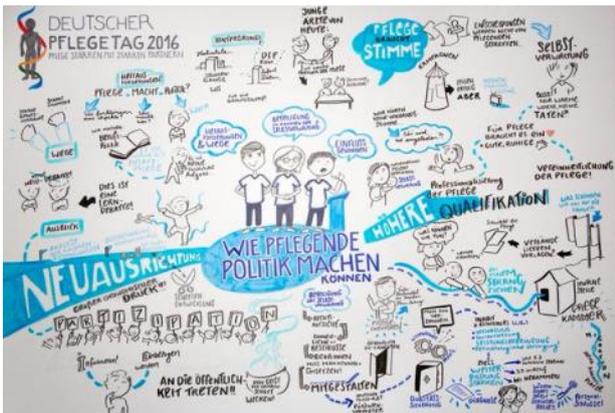
Am 10. März startete der Kongress ab 13.00 Uhr mit einer Auftaktveranstaltung. Es eröffnete der Präsident des Deutschen Pfl egerates Andreas Westerfellhaus den Pfl egetag. Weitere Personen sprachen wie Karl-Josef Laumann – Pfl egebeauftragter der Bundesregierung und Staatssekretär, der Gesundheitsminister Mario Czaja von Berlin und weitere.

Am 11. März sprach Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zu mindestens 2000 Zuhörern. Insgesamt war eine deutliche Aufbruchstimmung erkennbar.

Weit reichende Veränderungen in der Pflege werden in mittlerer bis kürzerer Zukunft eintreffen. Das neue Pfl egeberufegesetz wird die Ge-



neralistik voran treiben. Das bewirkt einige größere Geschlossenheit innerhalb der Pflege. Angedacht sind auch Vorbehaltsaufgaben, die den Tätigkeitsbereich deutlich erweitern werden. Zahlreiche Studien belegen mittlerweile, dass eine Aufwertung der Pflege, eine Personalaufstockung dem Gesundheitswesen gut tut und die Qualität der Patientenversorgung ansteigen lässt. Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass ein mehr an Ärzten vorliegt, die Anzahl der Pflegekräfte gesunken ist zum Nachteil der Patienten.



(Foto: Skizzen aus der Pflege)

Nicht nur Ansprachen von Verantwortlichen im Gesundheitsbereich waren zu hören, auch in Parallelveranstaltungen wurden Ergebnisse aus Pflegeforschung, Projekten und Arbeiten vorgestellt. Selbst Humor kam nicht zu kurz, Eckart von Hirschhausen war auf dem Pflegekongress vertreten.



(Foto: Skizzen aus der Pflege)

Aussteller der Industrie, Berufsgenossenschaft, Pflegeeinrichtungen und Berufsvertretungen zeigten ihre Innovationen. Im Gegensatz zu anderen Krankenhausaustellungen war hier der Schwerpunkt auf die Pflege gesetzt.



Abends wurde ein Teilnehmer des Bundeswettbewerbs bester Pflegeschüler Deutschlands ausgezeichnet. Der Gewinner dieses Jahres kam aus dem Bundesland Bayern und hat einen Migrationshintergrund. Frau Liliane Juchli – Urgestein der Pflege im deutschsprachigen Raum übergab persönlich die Auszeichnung.

Am 12. März gab es noch weitere Vorträge. Hierbei kamen Referenten zu Wort, die sich mit der konkreten Umsetzung des neu konzipierten Pflegeberufsgesetzes beschäftigt hatten. Überlegungen zu akademisch gebildeten Pflegekräften, Fort- und Weiterbildung, sowie Integration von wissenschaftlich ausgebildeten Pflegenden in die Praxis wurden vorgestellt. In NRW gibt es bereits Konzepte in der Psychiatrie in Herne. Fragen wurden von Leitern aus dem Ausbildungsbereich gestellt und gemeinsam diskutiert.



(Foto: Fritz-Box Deutscher Pflegetag)

Frau Abelen besuchte die Veranstaltung und nahm viele Anregungen, Gedankenanstöße sowie Informationsmaterial mit. Das Gesamtfazit war durchweg positiv.

(Text: Margret Abelen)

Klassenfahrt Kleve-Rindern 2016

Wir, der Unterkurs 2015 - 2018, sind vom 14.03. 2016 bis zum 16.03. 2016 auf die Wasserburg in Rindern gefahren, um dort unseren bisherigen gemeinsamen Weg durch die Ausbildung zu reflektieren.



Wir fuhren Montag morgen gemeinsam mit dem Bus los und sammelten nach und nach alle Schüler aus den jeweiligen Krankenhäusern (Kamp -Lintfort, Moers, Geldern und Xanten) ein. Wir kamen um ca. 12 Uhr dort an und wurden mit einem köstlichen Mittagessen begrüßt. Nach dem Essen bekamen wir unsere Zimmer-schlüssel und konnten uns dann dort einrichten. Um 15 Uhr trafen wir uns dann in einem großen Saal, um dort unser Programm für die nächsten Tage zu besprechen. Die beiden Kurse wurden aufgeteilt und nahmen unterschiedliche Themen in Anspruch, die am nächsten Tag gewechselt wurden. Diese Themen waren zum einen:
Mit Herrn Kämmerling wurde das letzte halbe Jahr, bzw. das erste halbe Jahr der Ausbildung, besprochen und reflektiert. Wir bekamen Briefe zurück, die wir am Anfang der Ausbildung mit unseren Erwartungen an die Schule, die jeweiligen Krankenhäuser und unsere Mitschüler und Mitarbeiter hatten. Wir haben besprochen, was sich erfüllt hat und was nicht und woran wir noch arbeiten müssten.
Die andere Hälfte arbeitete mit Frau Verholen und Frau Kramer an

Vorstellungsmöglichkeiten für zukünftige Schüler, um diesen den Beruf als Kranken- und Gesundheitspfleger/in schmackhaft zu machen. Es wurden Videos gedreht, Plakate und Broschüren erstellt, Texte geschrieben und sogar ein recht „guter“ Rap Song geschrieben.

Eine kleine Gruppe arbeitete jedoch nicht an diesen Themen, sondern erstellte ein Klas-



senplakat, wie es jeder Kurs zu dieser Zeit getan hat. Auf den Plakaten werden einmal alle Schü-

ler aus den jeweiligen Kursen und ihre Kursleiterin dargestellt und mit einem Spruch versehen, der die Kurse die über die nächsten 2 ½ Jahre begleitet. Die Erzeugnisse der jeweiligen Kurse wurden dann am Dienstagabend als kleine Show vorgetragen oder vorgestellt. An den Abenden gab es um ca. 18 Uhr das Abendessen und danach gab es frei nutzbare Zeit, die wir in gemeinsamer Runde, bei ein wenig Alkohol, Musik und Spielen, verbrachten.

Am letzten Tag frühstückten wir ein letztes gemeinsam. Im Anschluss darauf wurden die beiden Kurse in kleine Gruppen geteilt, um kleinere Abschlussthemen zu bearbeiten, wie z.B. einen Zeitungsbericht schreiben, oder den Abschlussgottesdienst vorzubereiten. Nach diesem packten wir unsere restlichen Sachen zusammen, machten ein Abschlussfoto mit allen und warteten auf den Bus, der uns um 13.00 Uhr abholte und zu den einzelnen Krankenhäusern zurück brachte.

(Text: Lukas Hellfeier UKA)

Verabschiedung der Absolventen des Praxisanleiter-Kurs 2015—2016

Wir starteten am 19. Oktober mit 25 Teilnehmern den neuen Praxisanleiterkurs in der Kath. Bildungsstätte in Kamp-Lintfort. Erneut durften wir Gesundheits- und Krankenpfleger aus dem Krankenhaus Meerbusch bei uns willkommen heißen. Seit dem 1.9.2015 ist es möglich, die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger im Elisabeth-Hospital in Meerbusch zu absolvieren.



Ebenfalls waren Teilnehmer zum ersten Mal aus dem Heilig-Geist-Hospital in Kempen sowie aus verschiedenen ambulanten Pflegeeinrichtungen da.

Der Kurs umfasste 224 Stunden incl. eines dreitägigen Kinästhetik-Grundkurses bei Herrn Gossen. Das praktische erlernte Wissen des Kinästhetik-kurses wurde von allen direkt in den Arbeitsalltag umgesetzt und den Schülern mit großer Freude vermittelt. Wir können diese drei Tage jedem nur empfehlen.

Innerhalb der Weiterbildung lernten wir den Umgang mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung über Prüfungsbegleitung, Anleiten von Schülern und vieles mehr.

Unser Ziel in der Weiterbildung ist es, die Schüler in der Ausbildungszeit bestmöglich anzuleiten und auf ihr Berufsleben vorzubereiten.

Zur Überprüfung des Gelernten wurde eine Hausarbeit geschrieben, eine Anleitungssituation durchgeführt und eine mündliche Prüfung absolviert, welche alle Teilnehmer mit Bravur bestanden.

Wir freuen uns, das erlernte Wissen ab April im Berufsalltag anwenden zu können und unsere Auszubildenden zu fordern und somit auch zu fördern.

24 Teilnehmern können wir zur bestandenen Weiterbildung zum Praxisanleiter gratulieren:

(Text: Kerstin Mantel)

Gesamttreffen Praxisanleiter aller kooperierenden Praxiseinrichtungen am 27.01.2016

Schüler der Krankenpflegeschule St. Bernhard werden im Rahmen ihrer dreijährigen Pflegeausbildung in verschiedenen praktischen Bereichen eingesetzt. Die meisten Zeiten verbringen die Schüler während des Unter- und Oberkurses im praktischen „Stammhaus“. Aber gerade im zweiten Ausbildungsjahr erfolgen viele ambulante Einsätze. Pflege findet eben nicht mehr nur im stationären Bereich statt, wie noch vor 30 Jahren, sondern zunehmend in ambulanten Bereichen. Viele pflegebedürftige Menschen verbringen nur eine kurze Zeit im Krankenhaus und verlassen dieses, obwohl pflegebedürftig, um weiter in anderen Bereichen gepflegt zu werden. Die katholische Bildungsstätte St. Bernhard kooperiert mit diesen Einrichtungen, und ermöglicht den Auszubildenden einen umfassenden Einblick in die Pflege.

Beispiele für kooperierende Pflegeeinrichtungen sind: St. Bernadin in Sonsbeck, Hospiz in Wetten, ambulante Sozialstationen der Caritas, Mauritius-Therapie-Klinik in Meerbusch, sowie die angeschlossenen Krankenhäuser wie St. Josef Hospital Xanten, St. Josef Krankenhaus Moers mit der Psychiatrischen Klinik am Nikolaus Hospital Rheinberg, Elisabeth Hospital Meerbusch, St. Clemens-Hospital und die Gelderland-Klinik in Geldern.

Herr Hartdegen stellte die aktuelle Situation in der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard dar. Die Praxisanleiter erhielten Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch im Rahmen eines Arbeitsauftrages in Gruppenarbeit. Die Ergebnisse wurden vorgestellt. Ein Gesamt- Ergebnis kam sofort zustande. Die Treffen sollten häufiger statt finden, Informationsaustausch ist wichtig, es gibt viele Neuerungen – es sollte daran gearbeitet werden.

Die katholische Bildungsstätte nahm die Anregungen auf und will in nächster Zukunft daran weiter arbeiten.

(Text: Margret Abelen)

Abschlussprüfung zum Master of Arts in Management and Education

Nach fünf Jahren Studium hat Franziska Verholen am 04.04.2016 die mündliche Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Nachdem sie den Bachelorabschluss 2013 erreicht hat, entschied sie sich direkt das Masterstudium anzuschließen. Beide Studienabschlüsse wurden an der Steinbeis – Hochschule absolviert. Die Steinbeis-Hochschule kooperiert mit dem DBfK und hat Studienstandorte in verschiedenen Teilen der Bundesre-



publik
Deutschland.
Hier in Nord-
rhein-
Westfalen sind
Kalkar, bei
Goch, und Es-
sen im Ruhr-
gebiet als Stu-
dienstätte vor-
handen. Diese
Hochschule

ermöglicht ein Studium während der Berufstätigkeit. Das verbindet Theorie und Praxis. Erfahrungen werden schon im Studium gewonnen und erleichtern den Berufseinstieg.

Innerhalb der vier Semester des Masterstudienganges lag der Fokus auf den folgenden Themenschwerpunkten: Pädagogik, Philosophie, Personalmanagement sowie Wirtschaft- und Gesundheitswissenschaften. Neben verschiedenen Präsentationen, Klausuren und Projektstudienarbeiten musste Frau Verholen im letzten Semester eine Masterthesis verfassen. Die Master-These befasste sich damit, dass auf der Grundlage einer qualitativen Forschung ein Einarbeitungskonzept für angehende Pflegepädagogen am Beispiel der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard in Kamp-Lintfort erstellt wurde. Ein elementares Ziel soll sein, dass die angehenden Lehrkräfte gut eingearbeitet werden und sie optimal an ihrem neuen Arbeitsplatz integriert werden, damit sie lange im Unternehmen tätig bleiben.

Die Kollegen drückten Frau Verholen während der Abschlussprüfung die Daumen und sandten viele positive Gedanken nach Essen.



Nach ihrem Abschluss hat Frau Verholen wieder Zeit, ihre Freizeit zu genießen.

Die Bezirksregierung erkennt den Master-Abschluss an, die Nachricht wurde am 21.04.2016 der Katholischen Bildungsstätte zugesandt.

Frau Verholen bedankt sich bei den Schülern und den Kollegen für die Unterstützung und freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit.

(Text: Franziska Verholen/Margret Abelen)

Praktikantin Marina Bons

In der Zeit vom 15.02.2016 bis zum 08. Juli 2016



arbeitet Frau Marina Bons aus Kerken in der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard. Frau Bons ist Praktikantin und studiert an der Hochschule Rhein Waal im 6. Semester Arbeits-, und Organisationspsychologie. Das Praktikum umfasst 20 Wochen und wird auch Praxissemester genannt. Neben theoretischen Inhalten soll im Rahmen

des Studiums auch Einblicke in das reelle Arbeitsleben ermöglicht werden. Das Bernhard-Hospital mit der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard bietet die Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Frau Bons unterstützt verschiedene Prozesse in der Personalauswahl, Personalentwicklung und Qualitätssicherung. Sie steuert zwei umfangreiche Projekte und ermittelt Wissenswertes rund um die Ausbildung. In der Katholischen Bildungsstätte fallen viele zusätzliche Aufgaben an, wie Reflektionsvorgänge, Berufspräsentationen, Gespräche mit Ausbildungseinrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum des St. Bernhard-Hospitals.

Dabei fallen viele zusätzliche Aufgaben an, wie Bewerbungsverfahren, Auswahlverfahren, Reflektionsvorgänge, Berufspräsentationen, Gespräche mit Ausbildungseinrichtungen, insgesamt ein vielseitiges Geschehen rund um die Ausbildung. Frau Bons steuert auch einige Projekte und ermittelt Wissenswertes rund um die Ausbildung.

Wir wünschen Frau Bons weiterhin alles Gute im Studium.

(Text: Marina Bons/Margret Abelen)

Ausstellung Rhein Waal

Nach wie vor ist Ausbildung für junge Leute ein wichtiges Thema. Die Zahl der Berufsbildungsgänge wird immer vielfältiger. Auch in unserer Region gibt es umfangreiche Veränderungen. Die Hochschule Rhein-Waal mit den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort bot dieses Mal in Kamp-Lintfort die Möglichkeit, sich eingehend über Ausbildungsangebote zu informieren. Es fand die Ausbildungsmesse „connect me“ am 30.09.2015 statt, mit vielen Ausstellern aus den unterschiedlichsten Ausbildungsbereichen, wie Handwerk, Industrie und auch soziale Berufe.



„Die connect me ist eine Messe für Ausbildung, Praktikum und Berufseinstieg. Hier stellen sich verschiedene Unternehmen und Organisationen aus der Region Niederrhein vor. Schüler können hier unterschiedliche Berufsbilder kennenlernen, Plätze für Praktika finden, die neue Hochschule Rhein-Waal anschauen und sich über die angebotenen Studiengänge informieren und mit Auszubildenden über ihre Erfahrungen sprechen. Insgesamt ist die zum 2. Mal stattfindende Messe ein toller und einfacher Weg, sich über die beruflichen Perspektiven in unserer Region zu informieren und Ansprechpartner zu finden. Hochschule Rhein Waal“



Schüler der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard sowie Lehrer der Schule waren mit einem Stand vertreten. Viele Interessierte kamen zur Ausbildungsmesse und informierten

sich auch am Stand der Krankenpflegeschule über den Beruf des „Gesundheits- und Krankenpflegers“. Im persönlichen Gespräch wurden viele Fragen beantwortet. Das St. Bernhard-Hospital stellte sich als Ausbildungsstätte dar, mit einem Ausbildungsangebot, was viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet.

(Text: Margret Abelen)

Liebfrauenschule Geldern

Die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard kooperiert mit dem Berufskolleg Liebfrauenschule in Geldern. Viele Schüler, die die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger/-in absolvierten, besuchten zuvor Bildungsgänge dieser Schule. Es bestehen Kontakte zur Liebfrauenschule. Zwei ehemalige Schüler der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard arbeiten als Lehrer an der Liebfrauenschule: Ni-



klas Roeling und Kathrin Rickers. Die Liebfrauenschule in Geldern stellt einmal im Jahr ihre Bildungsgänge interessierten Schülern aus

allgemein bildenden Schulen vor, so auch am 28.11.2015.

Die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard nimmt ebenfalls daran teil, und kann aufzeigen, welche Ausbildungsmöglichkeiten nach einem Abschluss am Berufskolleg möglich sind.

(Text: Margret Abelen)

Gewerbepark

Am 12. März 2016 fand im ENNI Sportpark Rheinkamp in Moers erneut eine Gesundheitsmesse statt, an dem auch das St. Bernhard-Hospital mit einem großen Stand und Blutdruck- und Blutzucker-



ckermessungen präsent war. Der Andrang war wie im letzten Jahr schon enorm. Die Schüler/innen der beiden Unterkurse halfen Herrn Hartdegen, Frau Jeitner und Herrn Verfürth tatkräftig. Die Besucher waren interessiert und nahmen die Angebote wahr. Gleichzeitig konnte sich die Bildungsstätte St. Bernhard auch als Ausbildungsbetrieb darstellen.



(Text: Margret Abelen)

Seminar auf Kloster Kamp

MKA



Vom

29.03.2016 – 31.03.2016 durften wir, der A-Kurs 2014, uns gemeinsam mit Herrn Kämmerling und Frau Kramer im Kloster Kamp mit der Thematik des Sterbens auseinander setzen. Da wir oft in der Praxis mit dem Thema konfrontiert werden,

starteten wir alle sehr erwartungsvoll und neugierig in diese Seminar. Ein guter Einstieg wurde uns mit dem Film „Das Beste kommt zum Schluss“ geboten.

Bei der Erarbeitung unserer verschiedenen Vorstellungen vom „Leben nach dem Tod“ wurde uns wieder bewusst, dass jeder eine andere Vorstellung davon hat.

Häufig arbeiten wir mit Patienten aus den verschiedensten Kulturen und Lebenskreisen zusammen. Durch die Unterstützung von Experten des islamischen Glaubens, konnten wir Einblicke in die



Rituale der Begleitung von Ster-

benden und Angehörigen gewinnen. Weitere Experten aus dem ambulanten Hospiz Dienst und der Trauerbegleitung verdeutlichen uns die Wichtigkeit der Begleitung von Sterbenden und Angehörigen. Besonders der Beitrag der Trauerbegleitung hat unseren ganzen Kurs sehr bewegt und uns gezeigt, dass jeder Mensch damit in Berüh-



rung kommt. Allgemein hat uns das Seminar gestärkt und uns auf unser weiteres Berufsleben besser

vorbereitet.

Es ist nicht immer wichtig etwas zu sagen. Manchmal reicht auch zu zeigen „Du bist nicht allein!“

(Text: Zeynep Özkacar, Miriam Hennesen)

MKB

Wir Schüler des MKB von der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard durften vom 04.04.2016 bis zum 06.04.2016 an dem Seminar Tod und Sterben auf Kloster Kamp im Rokoko-Saal teilnehmen.



Obwohl dieses Thema sehr schwierig ist, wurde es sehr offen und abwechslungsreich gestaltet. Es kamen mehrere Dozenten zu uns, die durch ihre Arbeit, immer mit dem Thema Tod und Sterben konfrontiert werden, so wie wir.

Uns haben muslimische Dozenten besucht, die uns hilfreiche Informationen über ihre Bräuche und rituale gaben, wenn ein Mensch verstirbt. Es kam eine Dozentin der ambulanten Hospizpflege zu uns, die über ihre schwierige, und in meinen Augen, respektvolle und tolle Arbeit mit Sterbenden Menschen berichtete. Das Thema Trauer wurde von einer Trauerbegleiterin behandelt, die uns wichtige Informationen über den Umgang mit Angehörigen einer Verstorbenen und eines Sterbenden gab.

Trauer gehört dazu und jeder hat das Recht zu trauern. Auch ein Bestatter aus Kamp-Lintfort kam zu uns und gab uns einen großen Einblick in sei-

nen Beruf. Dies war sehr wichtig für uns, da wir oftmals nicht wissen, was genau mit einem Verstorbenen passiert, wenn er die Station verlässt. Fazit: Die drei Tage waren sehr interessant für uns. Frau Kramer und Herr Kämmerling haben sich sehr viel Mühe gegeben, vielen Dank!

Jeder durfte seine Erfahrungen mitteilen und alle Fragen stellen. Der Tod gehört zum Leben dazu und sollte kein Tabu-Thema mehr sein. Verständnis und Gefühl gehört zu unserer Arbeit dazu.

(Text: Daniela Hoffmann)

Up-Date Praxisanleiter

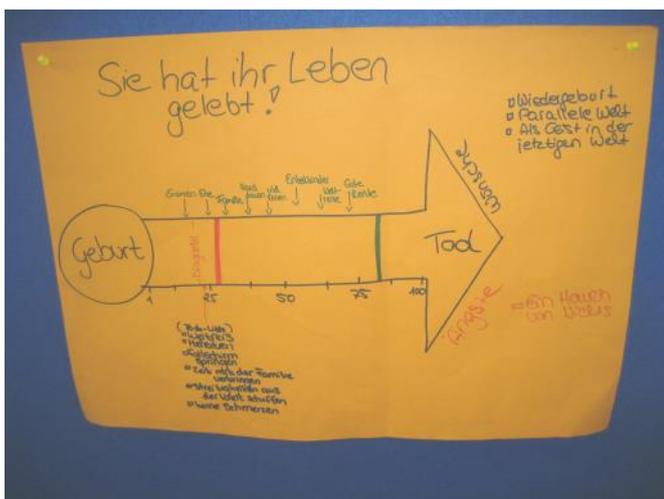
Viele Praxisanleiter sind mittlerweile im Einsatz und übernehmen Verantwortung im Bereich der praktischen Ausbildung. Praktisch erworbenes Wissen und viel Erfahrung bringen Schüler auf ein gutes Wissensniveau. Am Ende der Ausbildung zeigt sich dann, ob gute Arbeit sich auch gelohnt hat.

Am Ende der drei Jahre in der Ausbildung steht das praktische Examen, welches am Patientenbett in der realen Berufswirklichkeit statt findet.

Diese Prüfung wird von zwei Prüfern abgenommen. Dabei beteiligt sind ein Pflegelehrer sowie ein Praxisanleiter aus dem praktischen Einsatzort. Jedes Jahr gibt es Änderungen; neu dazu kommende Praxisanleiter sind am Anfang noch verunsichert.

Am 11.02.2016 fand ein Up-date statt, zu diesem Termin Herr Hartdegen die Praxisanleiter einlud. Diesen Praxisanleitern wurde noch einmal der aktuelle Ablauf einer Prüfung dargestellt, sowie Neuerungen der letzten Jahre dargestellt. Das Angebot wurde gerne angenommen und führte zu einem einheitlichen Wissenstand.

(Text: Margret Abelen)



Informationsvortrag

Duales Studium

Das Duale Studium kommt in greifbare Nähe. Erstmals werden in diesem Jahr Schüler der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard ein duales Studium an der Hamburger Fern-Hochschule aufnehmen.

Nach Neukonzeption unseres Curriculums können Interessierte jetzt Ausbildung und Studium kombiniert absolvieren.

Genauere Informationen dazu lieferte Heinrich Recken, Dozent, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Hamburger Hochschule, Mitglied im Deutschen Pflegerat, der für einen Informationsnachmittag am 17.02.2016 zur Katholischen Bildungsstätte kam. Pflegedienstleitungen, Mitarbeiter der Geschäftsführung, Lehrer der Katholischen Bildungsstätte und interessierte Schüler konnten teilnehmen.

Der Verlauf des Studium wurde vorgestellt, Einsatzmöglichkeiten nach dem Studium erläutert.

Bislang ist der Verlauf einer solchen Ausbildung noch recht neu, einige Bildungseinrichtungen haben so ein Studium bereits etabliert.

(Text: Margret Abelen)

Mercator Kolleg

In Moers bot das Mercator Kolleg am 25.09.2016 eine Informationsveranstaltung für beruflich Interessierte an. Viele Berufe aus der Region stellten sich vor. Das St. Josef-Krankenhaus Moers und die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard waren ebenfalls mit einem Stand vertreten.



(Foto: St. Josef Krankenhaus Moers)

Mitarbeiter der Pflege, Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege und Schulleiter Karsten Hartdegen traten mit Interessierten ins Gespräch und konnten Informationen zum Beruf direkt weiter geben. Die Pflege hat in den letzten Jahren viele Neuerungen erfahren, Außenstehende können sich im Gespräch mit Pflegenden über die Ausbildung, Einsatzmöglichkeiten und berufliche Fort- und Weiterbildung informieren.

Auf dem Foto sind zu sehen: Schülerin Milana Chataeva, Jasmin Balters-Deveci, Schulleiter Karsten Hartdegen, Frau Ulrike Wellner Fort- und Weiterbildung—

Öffentlichkeitsarbeit, Schwester Elisabeth Leiß Stationsleitung im St. Josef Krankenhaus Moers.

(Text: Margret Abelen)

Impressum

Herausgeber:
Katholische Bildungsstätte St. Bernhard
Schule für Gesundheits- u. Krankenpflege

St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort GmbH
Bgm.-Schmelzing.-Str. 90
47475 Kamp-Lintfort

Redaktion: K. Hartdegen, M. Abelen, P. Joosten
Karsten Hartdegen (☎ 02842/708651)
Margarethe Abelen (☎ 02842/708627)
Petra Joosten (☎ 02842/708628)

Zuschriften/Leserbriefe etc. bitte per E-Mail senden an:
hartdegen@st-bernhard-hospital.de
abelen@st-bernhard-hospital.de
joosten@st-bernhard-hospital.de